



Luzi Stamm
Pilgerstrasse 22
5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 / 493 47 07

www.luzi-stamm.ch

luzi.stamm@parl.ch

Wenn Schulkinder die Wahrheit nicht mehr sehen

Wenn ich als Nationalrat vor Schulklassen rede, frage ich regelmässig, wer in die EU eintreten will. Rund 80 Prozent sind jeweils für einen Beitritt. Wenn ich einige Minuten später frage, wer damit einverstanden wäre, dass das Recht der Schweizerinnen und Schweizer, an der Urne abzustimmen, eingeschränkt würde, dann sieht das Resultat anders aus. Dann lautet das Verhältnis nicht 20 zu 80, nicht 80 zu 20, sondern schlichtweg 100 zu 0: Praktisch kein Schulkind ist damit einverstanden, dass die Volksrechte stark eingeschränkt werden.

Dieses Resultat ist beängstigend. Die Schulkinder haben offensichtlich nicht realisiert, dass ein EU-Beitritt die sofortige und definitive Abschaffung der direkten Demokratie bedeuten würde, wie wir sie heute kennen. Sie realisieren nicht, dass die Schweizerinnen und Schweizer in den entscheidenden Fragen die Möglichkeit verlieren würden, via Initiative und Referendum an der Urne abzustimmen. Ich halte den Willen, die direkte Demokratie abzuschaffen (d.h. das Initiativ- und Referendumsrecht entscheidend einzuschränken), für die stärkste Kraft in Bern unter der Bundeshauskuppel. Viele Politikerinnen und Politikern sind elitär geworden und meinen, die Probleme würden sich besser lösen lassen, wenn „ohne Volk“ regiert werden könnte.

Es kann zwischen drei Gruppen unterschieden werden:

- Auch unter den Erwachsenen gibt es erstaunlich viele Leute, die nicht einmal realisiert haben, dass ein Anschluss an die EU (oder übrigens auch ein „EWR-2“) das Ende der uns bekannten direkten Demokratie bedeuten würde. Während dieser fundamentale Irrtum bei Schulkindern noch einigermaßen verständlich ist, ist es jedoch bedenklich, wenn meinungsmachende Persönlichkeiten in diesem zentral wichtigen Punkt die Tatsachen nicht sehen.
- Dann gibt es selbstverständlich die Leute, welche aus puren Macht-Interessen die Rechte der Bevölkerung eliminieren wollen. Zugegeben; es mag für Politikerinnen und Politiker ein angenehmes Machtgefühl darstellen, wenn sie in eigener Regie über die entscheidenden gesellschaftlichen Fragen in kleinem Kreis entscheiden können, ohne dass sie korrigiert werden können. Oder meinungsmachenden Medienleuten mag der Gedanke attraktiv erscheinen, dass sie nur noch die Politikerinnen und Politiker in den Griff bekommen müssen, ohne mit einem Veto des Volkes rechnen zu müssen.
- Und schliesslich gibt es diejenigen Leute, die aus echter Sorge um unser Land für die Abschaffung der direkten Demokratie sind. Sie meinen, in unserer „schnelllebigen Zeit“ sei das Volk nicht flexibel und schnell genug, um „richtige“ Entscheide zu treffen. Bei dieser Gruppe ist zu bedenken, dass kaum eine Politikerin oder ein Politiker je offen zugeben würde, wenn es ihr/ihm bei der Frage „EU ja oder nein?“ (zumindest teilweise) darum geht, die



Luzi Stamm
Pilgerstrasse 22
5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 / 493 47 07

www.luzi-stamm.ch

luzi.stamm@parl.ch

direkte Demokratie abzuschaffen. Denn jedermann weiss, dass eine Wiederwahl nicht mehr erfolgen würde, wenn diese Absicht offenkundig würde.

Diese Leute machen einen fatalen Fehler. Jeder Blick ins Ausland zeigt, dass die Probleme mit Sicherheit nicht besser gelöst werden, wenn eine Elite allein entscheiden kann. Zudem zeigen gerade unsere Erfahrungen der letzten Jahre, wie wenig zuverlässig die „Weitsicht“ der Politikerinnen und Politiker ist. Beim EWR, bei der ersten NEAT-Abstimmung, beim KVG (Krankenversicherungsgesetz), bei der Revision des Arbeitslosengesetzes 1995: überall hat die Mehrheit der Politikerinnen und Politiker katastrophal falsche Voraussagen gemacht.

Bei der Frage „EU ja oder nein?“ geht es überhaupt nicht um die Frage „Öffnung ja oder nein?“; auch nicht um die Frage „Zusammenarbeit mit Europa ja oder nein“. Öffnung, „Globalisierung“, internationale Zusammenarbeit kommen ja so oder so. Bei der Frage „EU ja oder nein?“ geht es vielmehr richtig betrachtet nur um die Frage „direkte Demokratie ja oder nein?“. Wollen wirklich zwei Drittel unserer Bevölkerung unsere direkte Demokratie abschaffen? Viele würden wohl erst dann, wenn sie nicht mehr an die Urne gehen könnten, realisieren, dass die direkte Demokratie das Wertvollste ist, was unser Land zu bieten hat.

Luzi Stamm